

Zeitschrift: Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

Herausgeber: Verein Schweizerischer Geographieleher

Band: 17 (1940)

Heft: 2-3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landeskunde Leemanns hat nun aber auch noch eine andere Seite, die wir nicht ganz stillschweigend übergehen können. Vor nicht viel mehr als Jahresfrist ist mit Bundesunterstützung die bereits erwähnte grossangelegte und erschöpfende «Geographie der Schweiz» von Prof. Dr. J. Früh in ihrer letzten Lieferung erschienen. In ihr steckt ein gut Teil der Forschungs- und Lebensarbeit Frühs. Autor und eine Mehrzahl von Mitarbeitern, Druckerei und Fehr'scher Verlag in St. Gallen haben sich alle erdenkliche Mühe gegeben, das inhaltlich grossartige Werk auch in eine würdige Form zu giessen.

War es nun wirklich ein Bedürfnis und war es ein Erfordernis, dieser glänzenden Publikation so rasch eine neue Landeskunde folgen zu lassen? — Vielleicht wäre sie gerechtfertigt gewesen, wenn sie tatsächlich neue Gesichtspunkte, neue Resultate zu vermitteln vermöchte. Soviel wir gesehen, ist das nun aber kaum der Fall. Der sorgsame und detaillierte Vergleich mit Früh führt aber nicht nur zu dieser, sondern noch zu einer etwas anderen, nicht gerade erfreulichen Feststellung. Man erlebt die Ueberraschung, einer in manchen Kapiteln ausgesprochen zutage tretenden Kopie Frühschen Gedankengutes, in Disposition, Texten (gekürzt), Kartendarstellungen, ohne sich gehörende Hinweise auf die Herkunft verwendeten Materials. Auch eine populäre Darstellung bietet dafür keine Rechtfertigung. Diese Feststellung sind wir der geographischen Sache und Professor Dr. Früh selbst schuldig.

Dr. H. Krucker.

Anmerkung der Redaktion. Wir haben gerne die obigen Ausführungen des Herrn Dr. Krucker aufgenommen, weil wir mit dessen günstiger Beurteilung der Landeskunde von W. Leemann durchaus einverstanden sind. Dagegen gehen wir in der Auffassung, dass nach dem Erscheinen der «Geographie der Schweiz» von Prof. Früh wohl kein Bedürfnis nach einer neuen Landeskunde der Schweiz vorhanden gewesen sei, mit Herrn Dr. Krucker nicht ganz einig. Vielmehr sind wir mit Herrn Prof. Zeller (Kleiner Bund vom 21. April) und übereinstimmend mit den Eingangsworten obiger Besprechung der Meinung, dass Leemanns Landeskunde zweifellos eine Lücke ausfülle zwischen dem dreibändigen, rein wissenschaftlichen Werk des Prof. Früh und den verschiedenen kleineren Darstellungen, die meist für den Schulgebrauch bestimmt sind, und dass sie sich wegen ihrer populären Darstellung ganz besonders dazu eigne, das Hausbuch jedes Gebildeten und Laien zu werden.

Buchbesprechungen.

Die Schweiz — mein Land. 622 Seiten Grossquart mit 16 vierfarb. Kunstblättern und 800 Abbildungen. Herausgegeben von O. Walter und Julius Wagner. Dreitannen-Verlag Olten und Verkehrsverlag Zürich, 1939. Preis Fr. 48.—.

Das vorliegende gross angelegte Werk, nach Form und Ausstattung ein ausgesprochenes Prachtwerk, war als Wegleiter für die Schweiz. Landesausstellung gedacht und im Frühjahr 1939 bereit gestellt worden. Aber auch nach Schluss jener mit Recht vielbewunderten nationalen Schau wird das Werk seinen Wert beibehalten; denn es ist eine eindrucksvolle und geschickt aufgebaute Gesamtdarstellung des nationalen

Lebens und Wirkens der Schweiz in der Gegenwart. Vor allem bietet es eine künstlerisch hervorragende Bilderschau unseres Landes, seiner landschaftlichen Schönheiten, seiner Ortschaften, Hausformen und der verschiedenen Typen des Schweizervolkes. Die besten Photographen haben hiezu ihre schönsten Bildaufnahmen geliefert, und es sind hiefür die interessantesten Motive ausgewählt worden. Die umfangreiche Bildersammlung wird durch zahlreiche Abhandlungen ergänzt, die aus der Feder bekannter schweizerischer Fachleute, Politiker, Wirtschaftler, Techniker, Gelehrter und Dichter stammen. Wir nennen hier in erster Linie die Bundesräte Motta, Etter und Obrecht, sodann Gonzague de Reynold, Ulrich Wille, Direktor Brogle, Dr. Brüscheiler, Dr. Heinrich Frey, Professor Brockmann, Dr. Lüdi, usw. Der kürzlich verstorbene Zürcher Historiker Gagliardi verfasste einen ausgezeichnet geschriebenen und überaus gut illustrierten Abriss der Geschichte der Eidgenossenschaft, gewissermassen als Grundlage der späteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes. Es dürfte kaum ein anderes Werk geben, das von der Mannigfaltigkeit des Schweizerlandes, des Schweizervolkes und von der Vielseitigkeit seines Wirkens und Schaffens ein so übersichtliches und anschauliches Gesamtbild zu geben vermöchte wie das vorliegende Werk «Die Schweiz — mein Land». Es ist ein Volksbuch im wahren Sinn des Wortes, und wir möchten es für die Bibliothek jeder Familie, insbesondere jeder Schule warm empfehlen. Auch den Auslandschweizern dürfte es das beste und liebste Buch der Heimat werden.

F. N.

A. F e l d m a n n. A B C d e r W i r t s c h a f t (Verlag Francke AG., Bern), Fr. 4.50.

Es gehört zu den schönsten Aufgaben des Wirtschaftsgeographen, die sehr komplizierten Fragen in der Welt- und in der eigenstaatlichen Wirtschaft zu erfassen und zu analysieren. — Er hat nunmehr ein Buch in die Hand bekommen, das ihm die wirtschaftlichen Grundbegriffe in sehr ansprechender Form veranschaulicht und ihn damit befähigt, volkswirtschaftliche Diskussion in seinen Unterricht einzubeziehen, die die geographischen Erkenntnisse wesentlich zu erhärten vermögen. Die beiden Hauptteile des Buches: 1. Vom Werden der modernen Wirtschaft und 2. Die Schweiz — Eigenart und Bedeutung ihrer Wirtschaft sind derart lebensnahe Gebiete, dass man wünschen möchte, dass die exakte Arbeit Feldmanns, die zudem eine ganz aussergewöhnlich reich dokumentierte Literaturangabe für das Selbst- und Spezialstudium bringt, in der Geographenbibliothek nicht fehlen möge.

W. K.-S.

Z ü r c h e r B ü r g e r - u n d H e i m a t b u c h, herausgegeben von der kantonalen Erziehungsdirektion. Zürich, 1938, Schluthess & Co.

Das Land von Prof. Dr. H. Brockmann, S. 1—39.

In diesem vorzüglichen nationalen Werk hat in seiner Arbeit «Das Land» H. Brockmann-Jerosch in dankenswerter Weise die Darstellung der geologischen und geographischen Grundlagen übernommen. Sein Betrag ist vor allem eine klare und bei aller wissenschaftlichen Prägnanz durchaus — im Gegensatz zu manchen Kritikern — leichtfassliche Analyse der Landschaftselemente des Kantons Zürich, die von der Lage zum Aufbau, von den Bergen und Tälern, den Flüssen und Seen zum Klima, zur Pflanzen- und Tierwelt und endlich zum Menschen als Schöpfer und Träger der wirtschaftlichen und geistigen Kultur

führt. Dass dabei dem Bauernhaus ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, mag manchen Geographen, der diesen, wie denjenigen über Burgen und Städte in einem Kapitel zusammengefasst wissen möchte, etwas befremden; als Pionier der zürcherischen und schweizerischen Bauernhausforschung kann man indes das Vorgehen Brockmanns durchaus verstehen, obwohl gerade in einer Darstellung des gegenwärtigen Landschaftsbildes des Kantons Zürich dem industriellen Antlitz ja zweifellos der Vorrang gebührt. Sehr schade ist, dass der geringe Raum nicht gestattete, die einzelnen Landschaften des Kantons, insbesondere dessen Kulurlandschaften, in eingehenderer Darstellung zu kennzeichnen. Es sei daher, nicht dem Verfasser, der sich dem gestellten, eine geologische und geographische Einführung verlangenden Thema anzupassen hatte, sondern den Herausgebern gegenüber, der dringende Wunsch geäußert, in einer zweiten Auflage den Raum soweit zu spannen, dass der Landschaftsschilderung, welche zum mindesten das Knonaueramt, das Zürichsee-, Glatt- und Tösstal, sowie das Zürcher Weinland in ihrer natürlichen und kulturellen Eigenart zu schildern hätte, genügend Bewegungsfreiheit geboten wird, wenn dadurch auch diese Einführung auf das Doppelte anwachsen sollte. Alles in allem aber können sowohl Verfasser wie Leser zum Werke nur beglückwünscht werden; hoffen wir, dass es in der Tat dazu beiträgt, aus zuverlässiger Kenntnis der Heimat treue und verständige Bürger erstehen zu lassen.

Winkler.

Zürichs Bevölkerung seit 1936. Statist. Amt der Stadt Zürich, 1939. Fr. 3.—. Die vorwiegend statistisch erfasste Arbeit von Dr. Senti ist für den Geographen mehr ein Nachschlagewerk als «fertige» Darstellung. Auf den 88 Seiten und den vielen graphischen Darstellungen holt er sich aber Material über die Allgemeine Bevölkerungsentwicklung, die demographische Struktur und die wirtschaftliche und soziale Struktur der Bevölkerung. Für den Lehrer ist die «Zusammenfassung» wohl der interessanteste Ausschnitt.

W. K.-S.

Bibliographie Cartographique Française 1937. Publiée sous les auspices de l'Union Géographique Internationale par le comité national de géographie français, Paris, 191, Rue Saint-Jacques, 1939.

Diese Publikation erschien erstmals 1936. Das vorliegende Heft bringt auf 60 Seiten die französische kartographische Produktion des Jahres 1937. Könnte nicht um diese Zeit (August 1939) schon das Jahr 1938 bearbeitet sein?

H. F.

C. Christ. Beringer. Das Werden des erdgeschichtlichen Weltbildes im Spiegel grosser Naturforscher und Denker aus zwei Jahrhunderten, 88 S., Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1939, Rm. 4.—.

Nach der frühen und der Vergessenheit anheimfallenden Vorahnung eines Leonardo da Vinci (1452—1519) kommt die Umweltforschung erst um 1670 wieder auf, um nicht mehr unterbrochen zu werden. In 4 Epochen gelangen wir von Steno u. Leibniz über Buffon, Cuvier, Humboldt, Goethe, Kant, Darwin, Haeckel, Suess u. a. zur Gegenwart: Dynamismus, Zyklentheorie usw.

H. F.

Wilhelm Kleffner, Die Reichskartenwerke mit besonderer Behandlung der Darstellung der Bodenformen, Verlag Walter de Gruyter & Cie., Berlin, 1939. 108 S. mit 50 Abbild. im Text und 16 Kartenbeilagen.

Das Buch gibt mehr als der Titel sagt. Wir werden wohl in vorbildlicher Weise mit den amtlichen deutschen Karten, denen auch die Kartenbeilagen gewidmet sind, bekannt gemacht. Aber auch die entsprechenden ausländischen Kartenwerke sind aufgeführt. Die Kartenvervielfältigung ist behandelt. Ferner eingangs einige Kartenprojektionen. Der Untertitel kommt ausgiebig zu Ehren durch Darstellung von Bodenformen. Die gute und reiche Illustrierung erleichtert das Verständnis; wenn der Verfasser sagt, dass die Schrift dem grossen Kreis aller derer dienen soll, die in der Praxis irgendwie Karten benutzen, so dient das Werk diesem Zweck in hervorragender Weise. H.F.

Hans F. Zeck, Die deutsche Wirtschaft und Südosteuropa. 102 S. Rm. 1.50.

Wir erfahren interessante Ausführungen und Zahlen über die deutsche Binnenwirtschaft und Weltwirtschaft. Bei England fehlt nicht ein Ausfall gegen dieses Land, das « nun schon das zweite Mal innerhalb eines Menschenalters gegen Deutschland den Krieg vom Zaune bricht und mit so scheusslichen Mitteln kämpft ». Die Schweiz ist in diesem Abschnitt mit 5 Zeilen bedacht. Der Hauptteil ist Südosteuropa gewidmet, das von Ungarn bis zur Türkei reicht und auch den Staat Slowakei aufweist. Der letzte Abschnitt « Störungen und Spannungen » hat begreiflicherweise stark politische Färbung. Wir erfahren dabei vom « wahren Gerechtigkeitsfanatismus » Deutschlands. Bezüglich Wirtschaft und Verkehr ist das Bändchen wertvoll. H. F.

Erling Tambs, Kreuzfahrten des Grauens, 240 S. mit 38 Abbild. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, Preis Rm. 5.—.

Der Verfasser hat sich schon in seinem früheren Buche « Hochzeitsreise — aber wie » als kühner und gewandter Seefahrer und guter Erzähler ausgewiesen. Auch das vorliegende Buch ist überaus fesselnd und lebendig geschrieben. Was er auf seinen Fahrten mit einem kleinen, aber festgebauten Segelschiff, namentlich auf der Reise nach Tristan da Cunha erlebt, gehört zu den besten Schilderungen dieser Art. F. N.

Alfons Breitenbach. Indienflieger mit achtzehn Jahren. Mit 63 Abb. 181 S. 8° Geb. Fr. 6.80. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Schon mit sechzehn Jahren hat der Verfasser, ein moderner Draufgänger, sich eifrig mit dem Flugsport beschäftigt, sodass er achtzehnjährig an eine grosse Aufgabe herantreten kann: Im kleinen Sportflugzeug, von seinem Bruder begleitet, unternimmt er einen Fernflug von Zürich über den Balkan, Kleinasien, Mesopotamien und den Persischen Golf bis nach Indien. Am Hofe des Maharadschahs von Jodhpur, auf Jagdausflügen und Bergtouren im Himalaja beschliesst er eine Reise, die er so anschaulich und so fesselnd zu erzählen weiss, dass ihm jeder Leser mit Freude und Genuss folgen wird. F. N.

Geographisches Institut Uni



000645578